



64 Jahrgang

Juni
2015

6

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Reetdachhaus Am Hirschpark 2

Siehe Seite 4

Aus dem Ortsgeschehen

40 Jahre Haus Mignon und 20 Jahre Kinderhaus

Das Haus Mignon steht in Hamburg-Nienstedten aber der Name der Einrichtung steht für die Förderung von behinderten, kranken oder aus anderen Gründen entwicklungsbeeinträchtigten Kindern und die Unterstützung ihrer Familien in gesamten Stadtgebiet. In diesem Jahr blickt der gemeinnützige Verein auf 40 Jahre zurück. Gleichzeitig begeht das dazugehörige Kinderhaus sein 20. Jubiläum. Hier leben zu meist traumatisierte Kinder, welche aus verschiedenen Gründen nicht in ihren Familien bleiben durften. Daneben gehören zum Haus Mignon die Interdisziplinäre Frühförderung von aktuell etwa 200 Kindern, spezialisierte Kindergartengruppen mit Krippe, in denen gesunde und beeinträchtigte Kinder gemeinsam betreut werden, sowie ein breites Angebot an Therapien, Familienberatung und Fachseminaren.

Nachfolgend die Jubiläumsveranstaltungen im Juni:

Freitag, 5. Juni, 19.00 Uhr

Fotoausstellung / Vernissage

Den Auftakt bildet eine Fotoausstellung zu den vergangenen 40 Jahren und den heutigen Fachbereichen des Haus Mignon. Sie wird bis zu den Sommerferien in der Frühförderstelle vom Haus Mignon zu sehen sein, Sternstraße 106, 20357 Hamburg-Eimsbüttel.

Freitag, 19. Juni, 11.00 bis 14.00 Uhr

Festlicher Empfang

Vertreter aus verschiedenen Institutionen und Behörden, darunter der Jugendpsychiatrische Dienst, das Amt für Familie und Der Paritätische, werden Grußworte halten. Frau Dr. med. Barbara Treß

wird über „Das Urgesunde in jedem Menschen“ berichten. Dazu gibt es Livemusik und Häppchen, Veranstaltungsort ist der Hauptsitz von Haus Mignon in der Christian-F.-Hansen-Straße 5, 22609 Hamburg-Nienstedten.

Sonnabend, 20. Juni, 11.00 – 17.30 Uhr

Jubiläumsfest

Die fröhlichen Sommerfeste mit vielen traditionellen Spiel- und Bastelstationen für die Kleinen gehören schon lange zum festen Terminplan im Haus Mignon. Anlässlich des Jubiläums wird in diesem Jahr einen ganzen Tag lang gefeiert. Die Besucher erwartet ein buntes Programm mit Akrobaten, Jongleuren, Mitmachshow, Karussell, Puppenspiel und Klezmer-Musikband im großen Garten des Haus Mignon, Christian-F.-Hansen-Straße 5, 22609 Hamburg-Nienstedten.

Termine

Was ist los in und um Nienstedten?

Freitag, 5. – Montag 8. Juni
Nienstedtener Jahrmakkt

Botanischer Garten, Café Palme:

Seit letztem Jahr findet dort einmal im Monat sonntags jeweils um 15.00 Uhr ein Konzert statt. Der Eintritt ist frei.

Sonntag, 14. Juni, 15.00 Uhr
Paul Botter & Jan Mohr (ex „Lake“)
Blues/Bluesrock „unplugged“



Samstag, 27. Juni
Nienstedtener Kirche
15.00 Uhr

Musical Gottesdienst

Joseph der Träumer, nach Ruthild Wilson und Helmut Jost

Mit dem Nien-

stedtener Kinderchor und den Vorschulkindern der Kita Nienstedten
Eintritt frei – Spende erbeten

Samstag, 27. Juni

Gemeindehaus

Sommerfest

Ab 16.00 Uhr: Café Elbe

Spiele-Aktionen & Kreativ-Angebote

17.30 Uhr: Offenes Singen

Posaunenchor der Melanchtongemeinde

Elbspaziergänge

Freitag, 5. Juni

Führung durch den Jenischpark mit Rainer Dittloff

Treffpunkt: 16.00 Uhr, Eingang Weiße Mauer, Hochrad 75

Samstag, 13. Juni

Führung durch den Wester- und Wesselhöft Park mit Karsten Ritters

Treffpunkt: 14.00 Uhr: Eingang Weiße Mauer, Hochrad 75

Samstag, 20. Juni

Führung durch den Bours Park in Blankenese mit Jürgen Weber

Treffpunkt: 15.00 Uhr im Bours Park vor dem Katharinenhof, Zugang: Mühlenberger Weg 33

Samstag, 27. Juni

Führung durch den Hessepark ins Treppenviertel mit Maren Hauen-schild

Treffpunkt: 15.00 Uhr, S-Bahnhof Blankenese, Bahnhofplatz vor Starbucks

Teilnahmegebühr: pro Person/Spaziergang 5 Euro

Informationen: Bookshop im Jenischhaus

Telefon: 040 828 790

E-Mail:

info@altonaermuseum.de

Blankeneser Bürger-Verein,

Telefon: 040 86 70 32

E-Mail:

bbv@blankeneser-bürgerverein.de

ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten



040 82 80 40

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 44 200 505 501253 128 175
BIC: HASPDE3333

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem **letzten Donnerstag** im Monat **ab 19.00 Uhr** in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33
„Nienstedten-Treff“ an jedem **zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz**, Nienstedter Marktplatz 21

Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins

Erinnerung Einladung zur Jahreshauptversammlung

der Mitglieder des Bürger- und Heimatverein Nienstedten am Dienstag, dem 9. Juni um 19.00 Uhr im Parkwächterhaus vom Jenischpark neben dem Kaisertor, Holztwiete 25.

Die Räume werden uns vom Verein „Freunde des Jenischparks“ netterweise zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür. Das Parkwächterhaus ist gut mit dem Bus 286 zu erreichen: 18.25 Uhr oder 18.55 Uhr ab Marktplatz Nienstedten.

Tagesordnung

1. Begrüßung - Feststellung der Anwesenheit - Ehrung der Verstorbenen, Anträge zur Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung 18. Juni 2014.
3. Jahresbericht
4. a) Kassenbericht
b) Bericht der Rechnungsprüfer
c) Entlastung der Kassenführung
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen
a) Vorsitzende
b) Beisitzer
c) Kassenprüfer
7. Diskussion, Wünsche und Anregungen

Diese Bekanntmachung gilt als offizielle Einladung gemäß Satzung.
Gesonderte Einladungen werden nicht versandt.

In eigener Sache

Am 8. Mai 1945 war der Zweite Weltkrieg zu Ende. Hamburg lag in Schutt und Asche. Die Elbvororte waren - im Vergleich zur Innenstadt - noch glimpflich davon gekommen. Gezielte Bombenabwürfe gab es wohl wenige, allerdings „erleichterte“ sich mancher britische Bomberpilot auf dem Heimflug durch Abwurf der einen oder anderen explosiven Last. Und dann begann die Besatzungszeit, die bis in die 50er Jahre dauerte. Für Nienstedten und Umgebung gibt es nach unserer Kenntnis darüber nur wenige Unterlagen, Informationen oder Bildmaterial. Wenn Sie, liebe Leser und Leserinnen, aus dieser Zeit noch Erinnerungen haben, Fotos, Zeichnungen, Briefe usw., melden Sie sich bitte bei uns.

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder Geschäftsausstattung

Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de

Der Verein „Hamburg – Grüne Metropole am Wasser e.V.“ lädt ein:

Mit der Barkasse vom Anleger Hammerbrook ins Kanalsystem der Bille

Erkundung und Spurensuche in einer weithin unbekanntem wasserbezogenen Stadtlandschaft Hamburgs. Referate zur Geschichte, gegenwärtigen Nutzung und künftigen Entwicklung des Gebietes von ausgewiesenen Fachleuten während der Fahrt.

Abfahrt: vom Anleger Mittelkanal unterhalb der S-Bahn-Station Hammerbrook.

Termin: Freitag, 3. Juli, 15.15 – 18.00 Uhr

Fahrgäste: 55 Personen in der Reihenfolge der Anmeldungen

Getränke: an Bord, Selbstbedienung und Selbstzahlung

Teilnahmegebühr: 18,- €

Anmeldung:

Bei der Patriotischen Gesellschaft von 1765

Trostbrück 4-6

20457 Hamburg

Telefon: 36 66 19

Telefax: 37 80 94

E-Mail: info@patriotische-gesellschaft.de

Die Teilnahmegebühr ist nach der Anmeldung auf das Vereinskonto zu überweisen. Mit der Überweisung wird die Reservierung verbindlich.

Kontonummer 1 280 364 066

Hamburg Sparkasse

BLZ 200 505 50

IBAN DE 15200505501280364066

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Inge Baersch

Friedrich Daniel

Harald Frobarth

Rolf Hübenbecker

Hannelore Ihle

Joachim Ladiges

Carl Dietrich Oelfke

Camilla Pries

Renate Steffens

Zum Titel

Das Reetdachhaus Am Hirschpark 2

Wenn ich mit dem Fahrrad meine Hirschpark-Elbe-Runde drehe, fahre ich meistens, altersbedingt, den Mühlenberg bergab. An jenem Frühlingstag entschied ich mich aber, als sollte es wohl so sein, im Uhrzeigersinn meine Runde zu drehen.

Ich schob also mein Rad den Mühlenberg hoch. Bevor ich an dem malerischen Tweehus aus dem 18. Jh. (Nr. 42/44) angelangt war, erblickte ich auf der rechten - der Nienstedtenseite – in dem Sträßchen Am Hirschpark das kleine und schmucke Reetdachhaus der Familie Fechner. Ich machte meine Fotos und nahm Verbindung mit der liebenswürdigen Besitzerin auf, die mir noch eine weitere Informationsquelle nannte, Herrn Arndt, den ich vom MSC (Mühlenberger Segelclub) bereits kannte. Durch beide erhielt ich wichtige Informationen über das Haus.

So erfuhr ich, dass das Haus bereits 1714 von dem dänischen Amtsfischer Hinrich Hinrichsen erbaut worden war. Durch diesen Umstand landet es nun auf Platz eins der Liste mit den ältesten Reetdachhäusern, und wir können in unserem Dorf auf nicht nur zehn, sondern elf alte Reetdachhäuser stolz sein. Nach diesem Amtsfischer war es das Geburtshaus der Frau, die ein gewisser Kapitän Büttner geheiratet hatte. Danach gab es eine Familie Hedrich, die nicht nur das Haus Nummer 2, sondern auch die Häuser 5 und 10 besaß. 1880 hatte nämlich Heinrich Carl Hedrich, Besitzer eines Mühlenbetriebes, seinen Firmensitz von Sachsen nach Altona-Neumühlen verlegt. Dort errichtete er eine Dampfmühle, die bis zu einem Großbrand 1892 u. a. Graupen, Haferflocken und

Getreidekaffee produzierte. Bis zu ihrem Tode bewohnte das Haus Vera Hedrich, von der jetzt noch lebende Nachbarn berichteten, sie sei Weberin gewesen und habe ihren Webstuhl im Obergeschoss gehabt, das damals nur aus einem großen Raum bestand. Ihre Wolle soll sie mit Pflanzen aus dem eigenen Garten eingefärbt haben. Der nächste Besitzer war der dänische Zimmermann

Otto Rasmussen. Herr Arndt weiß zu berichten, dass Rasmussen 1920 nach Blankenese kam, weil zu dieser Zeit dringend Handwerker benötigt wurden. Er und sein Sohn Ludwig bewohnten in der Straße Am Abhang 16 ein reetgedecktes Tweehus von 1750. Der Sohn war Schornsteinfegermeister geworden und hatte später das Haus Nummer 2 bezogen. Eine Besonderheit war, dass Vater und Sohn mit Genehmigung des dänischen Generalkonsulats vor dem 2. Weltkrieg vor ihren Häusern die dänische Fahne, als Danebrog bekannt, hissten.

In diesem Zusammenhang erwähnte Herr Arndt, dass die Besiedelung des Mühlenberger Tales erst ab 1660 durch Blankeneser Fischer stattfand und dass es weder eine Straße oder einen Fahrweg zur Geesthöhe gab. Der Fahrweg zur Anhöhe wurde erst 1897/98 geschaffen. Vorher mussten sämtliche Materialien zum Häuserbau über den Strand ins Mühlenberger Tal transportiert werden.

Die nächsten Besitzer, die Familie Kühnel, hatten das Haus nur 6 Jahre bewohnt, bevor es die Familie Fechner 2002 erwarb. Soweit es Frau Fechner bekannt ist, hatte Frau Kühnel es ersteigert, anschließend entkernt und das Reetdach erneuert.



Leider hielt das Dach auf der Rückseite nur wenige Jahre und musste wegen des schadhaften Reets vor kurzem völlig erneuert werden.

Abschließend möchte ich Amelie Fechner zu Wort kommen lassen: „Typisch an unserem Haus ist die Klöntür auf der rechten Hausseite. Der obere Teil dieser Tür steht im Sommer auf, und nicht selten steht dann jemand aus unserer netten Nachbarschaft dahinter, um mit uns ein „Schwätzchen“ zu halten. Alle unsere Nachbarn am Mühlenberg sind besonders nett und offen. Da haben wir wirklich Glück gehabt, denn wir wohnen ja alle recht nah beieinander. In einem Zimmer im Untergeschoss gibt es einen alten Alkoven und einen Sekretär, der in die Wand eingebaut wurde und wahrscheinlich schon immer zum Haus gehörte. Dazu zählt auch ein wunderschöner Kamin, den wir viel nutzen, auch wenn er leider kaum Wärme erzeugt. Das Obergeschoss ist in drei Kinderschlafzimmer und ein Bad aufgeteilt. Alles klein, aber wunderschön. Im Jahr 2008 wurde uns ein 13 qm kleiner Anbau mit großer Glasfront zur Westseite in Absprache mit dem Denkmalschutzamt genehmigt. Aufgrund der Hanglage ist er fast nicht einzusehen, ermöglicht uns aber mit unseren drei Kindern wohnen zu bleiben. Wir leben hier zwar etwas beengt, aber wirklich wunderschön und fühlen uns privilegiert, in diesem alten Haus mit einzigartiger Atmosphäre, viel Sonne und in der Nähe der Elbe sein zu dürfen.“ Und zum Schluss machte Frau Fechner noch eine wohlthuende, nette Bemerkung, nämlich alleine wegen der Müllabfuhr sich zu Nienstedten gehörig zu fühlen. In diesem Sinne vielen Dank und alles Gute der gesamten Familie samt Hund und Katze.

Text und Fotos E. Eichberg

Baron Voghts Hütten

Ergänzung zu dem Artikel im Mai-Heft über das „Baugeschehen im Jenisch Park“

Von kompetenter Seite wurde die Redaktion darauf hingewiesen, dass der Zusatz in der Unterschrift zu Bild 8: „Baron Voght's Eierhütte stand im Quellental“ falsch ist. Außerdem sind die Wörter „über die Elbchaussee“ auf Seite 6 oben rechts in Zeile 6 völlig unsinnig. Das Wasser aus dem Jenisch Park über die Elbchaussee zu pumpen, wäre bestimmt nicht im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Hier seien beide Hütten einmal zusammen dargestellt (der Baron hatte aber noch mehr Hütten): Die schöne, von Hauke Weber liebevoll wieder errichtete, der Ruhe und den Freunden – QUIETI ET AMICIS – gewidmete Hütte, offen und mit „Eierfenstern“. Sie steht über dem Tal der ehemals großen Teufelsbek aus Bahrenfeld, jetzt Flottbek genannt, mit weitem Blick auch über die Elbe (Bild 1, aktuelles Foto). An der „Kleinen Flottbek“ dagegen, weidferner im schwer zugänglichen Nienstedtener Quellental hat der empfindsame Baron eine intimere Hütte in



Bild 1. Die „Eierhütte“ im Jenisch Park über dem Tal der Flottbek“



Bild 2. Die „Sennhütte“ im Quellental an der „Kleinen Flottbek“

Schweizer Art bauen lassen (Bild 2: Stich von Peter Suhr).

Diese hatte die Inschrift HOC ERAT IN VOTIS, doch das ist eine andere Geschichte, eine romantische. Neben dieser „Sennhütte“ plätschert gefasstes Quellwasser aus dem Hang des Tales über einen künstlichen Wasserfall (der den Baron sowie seine Besucher und Besucherinnen ebenfalls an die Schweiz erinnern sollte) munter in den fünften Teich der „söben Dieken“ des von links aus Nienstedten kommenden Baches, der rechts wieder herausfließt (Bild 2). Hier hatte sich der „Schwärmer“ Voght erfüllt, was er sich in seinen Wunschträumen (in votis) vorstellte.

Der Bach hatte früher keinen Namen. Es war einfach eine „Bek“, so wie die Bek in Flottbek, die eine „vlothe“ war (siehe Artikel im Mai-Heft). Bei Preußens musste aber alles seine Ordnung haben, also auch einen Namen. Da man keinen anderen fand, wurde Nienstedtens Bek zur „Kleinen Flottbek“. Die andere Flottbek, die frühere Teufelsbek, war wohl auch damals noch größer, und zwar ihre Wasserführung, nicht nur ihr Tal. Das ist es ja heute noch.

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvorort
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnräume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

Es ist schon „teuflich“ verwirrend mit unseren „Beken“. Offenbar spukt der gelemte Teufel hier immer noch herum, diesmal mit Druckfehlern. Deshalb soll bei dieser Gelegenheit hier ein Artikel über die „kleine Schwester“ der beiden Flottbeken erscheinen, die das gleiche Schicksal wie die „große“ erlitt: Sie bekam die Schwindsucht: Auch ihr Wasser verschwand größtenteils in der Kanalisation.

Der Nienstedtener Bach,

die sogenannte „Kleine Flottbek“ im Bereich der Voght'schen Hütte. Er, bzw. sie, hat ihre Quelle nicht hier im Quellental. Ihr Einzugsgebiet reicht weit nach Westen bis in den Hirschpark. Ähnlich wie die Teufelsbek aus Bahrenfeld fand sie den Abfluss durch die



Bild 3. Der vierte Teich war nach seiner Wiedergeburt zunächst ein begehrter Spielplatz für Hunde und Kinder. Er wird von Quellwasser aus dem Hang gespeist. Das wegen seiner Nutzung bald eine zweifelhafte Qualität bekam.



Bild 4. Nach der Sanierung hat sich der neue alte Teich wieder mehr oder weniger mit sauberem Quellwasser gefüllt.



Bild 5. Über die ausgegrabene Bek führen wieder Brücken. Früher waren es „Knüppelbrücken“. Darunter führt die Bek leider kaum noch Wasser. Stellenweise aber auch ganz hübsch!

Endmoränen ins Urstromtal der Elbe erst hier, vor dem Lünkenberg (sogar der Teich im Hirschpark kann nicht in die nahe Elbe entwässern). Diese Bek aus dem Nachbardorf Dockenhuden durchfloss Nienstedten in Querrichtung und hatte sieben Teiche (der erste: Rennerteich, der letzte: Weselhoeftteich).

Hinter der Kanzleistraße verschwand „unsere Bek“ ganz, und zwar in einem Rohr, als ihr romantisches Tal für die Baumschule von Ehren aufgehöhrt wurde. Der dritte Teich blieb abgetrennt auf dem von Ehrenschen Wohngrundstück neben dem Rohr liegen. Vor zehn Jahren wurde das Rohr im Zuge der Gestaltung des Westerparks



Bild 6. Um der Bek wenigstens zeitweise etwas mehr Wasser zu geben, kam man auf die Idee, sie über einen künstlichen Bergbach mit den Abflüssen von den Dächern und Straßen der neuen Wohnsiedlung „Am Westerpark“ zu speisen, und dieses Regenwasser dadurch vor der Kanalisation zu bewahren. Umweltfreundlich gedacht, aber und wenig effektiv und landschaftsfremd (wie allerdings auch der Wasserfall des Barons).



Bild 7. An der verschollenen „Almhütte“ sollte wenigstens der (fünfte) Teich wieder an die vergangenen Zeiten erinnern. 2006 wurde deshalb für ihn ebenfalls ein neues Bett bereitet. Auch der kleine Wasserfall wurde wieder nachempfunden (hinten). Der Zufluss blieb links, der Abfluss rechts, wie früher, nur nicht mehr in der alten Menge. Auf der Alm, da gab's (wahrscheinlich) „kei Sünd“ (doch das ist wieder die andere Geschichte), im Teich gibt's jetzt kein Wasser mehr (Bild 8).

wieder ausgegraben (im unteren Teil aus einer Müllkippe, deren Beseitigung sogar den Kampfmitelräumdienst erforderte) und der Bek wieder ihr alter Verlauf zurückgegeben. Dabei wurde auch der vierte Teich an der alten Stelle kartengerecht wieder hergestellt, aber in dem höheren Niveau der Baumschule (Bild 3). Der Bach fließt jetzt unten auf der anderen Seite des Weges ebenfalls an diesem Teich vorbei (Bild 4). Man hätte sonst für ihn ein tiefes Loch buddeln und zwei weitere Brücken errichten müssen.



Bild 8. Man hat inzwischen ein Gitter davorgesetzt (wegen der Kinder und Hunde). Der Teich ist zum Feuchtbiotop geworden (ist ja auch was Schönes). Rechts dahinter stand die Hütte. Es ist ungefähr der gleiche Blickwinkel wie in Bild 2. Rechts hiervon hatte Carstens sein berühmtes Ausflugslokal mit Straßenbahnhaltestelle. Das Couplet von Hein Köllisch erinnert noch daran: „To Pingsten, ach wie scheun...“, Die Straßenbahn verschwand, das Lokal wurde zeitweise italienisch und ist jetzt wieder renommiert. Man passte sich an.

Die Bachgeschichte lässt sich (wieder lateinisch) kurz so zusammenfassen: TEMPORA MUTANTUR – FLUMINA IN ILLIS. Das ist leichter zu übersetzen und zu deuten als der Anfang des Horaz-Gedichtes auf der Hütte: Geschichte und Natur ändern sich, die flumines lassen sich nicht nostalgisch 1 : 1 „re“-naturieren, sondern müssen den veränderten Verhältnissen, ihrer neuen Natur gemäß, angepasst werden – man muss sie dann allerdings auch entsprechend pflegen, wenn man die Erinnerung an die Geschichte wachhalten will, insbesondere in Parks.

HJ Gäbler

Das Mäuseparadies

Das Schlaraffenland liegt an der Elbe. Wir haben es gesehen und sogar das laute Schmatzen seiner Bewohner gehört, die sich dort in großer Zahl labten. Sie mußten sich noch nicht einmal durch den bekannten Berg aus Grütze hindurchfuttern; nein, es lag Ihnen gewissermaßen zu Füßen. Wie war das möglich, fragen Sie? Nun, es bedurfte lediglich eines starken Sturms zur rechten Zeit und schon war es geschaffen.

Zwei Tage danach unternahmen wir abends einen Spaziergang am Elbuferweg. Es war ein ruhiges mildes Wetter, so ein richtiger Frühsommerabend. Dort, wo sich der kleine Teich als letzter Rest eines einstigen Privathafens befindet, also etwas westlich von Dill sien Döns war eine große Esche den Böen zum Opfer gefallen. Sie lag am Boden und ihre Früchte, die sie angesetzt hatte, waren schon dick aber noch nicht

Endlich Geld für ein sorgloses Leben!

Machen Sie Ihr Haus zu Geld und bleiben Sie darin wohnen!

Gehören auch Sie zu denjenigen, die in ihrem Haus ihr Leben lang wohnen bleiben wollen und kein Interesse daran haben, es jemandem zu vererben?

Wir haben Interessenten, die ein solches Grundstück heute gegen Barzahlung erwerben möchten, ohne dort selbst einziehen zu wollen.

Die Idee ist:

Sie bekommen den Kaufpreis für Ihr Haus und können als Mieter solange darin wohnen, wie Sie wollen. Das hat den Vorteil, sich Liquidität zu verschaffen, um sich das Leben angenehmer und sorgloser zu gestalten. Sie könnten reisen, vielleicht mehr für Ihre Gesundheit tun oder auch den Kapitalbetrag bei einer Versicherung einzahlen, um sich daraus eine Leibrente zahlen zu lassen.

Wir haben ein solches Modell gerade mit Erfolg zum Abschluss gebracht: Die Verkäufer sind froh, dass sie das Haus verkaufen konnten, ohne ihren Wohnsitz zu verändern.

Vielleicht haben Sie ja Lust, sich diese Gedanken einmal durch den Kopf gehen zu lassen und ein Gespräch mit uns zu führen. Ein Besprechungstermin mit unseren Fachleuten kostet Sie nur etwas Zeit.



Ernst Simmon & Co.

Waitzstraße 18 · 22607 Hamburg

Telefon 040-89 81 31 · Fax 040-89 69 81 22 · www.simmon.de

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg

Alstertor 20

☎ (040) 30 96 36-0

www.ertel-hamburg.de

Nienstedten

☎ (040) 82 04 43

Blankenese

☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg

(Horn)

Horner Weg 222

☎ (040) 6 51 80 68

hart und sollten nun nie mehr richtig reif werden. Aus dem Blätterwald war ein lautes Knuspern, Knistern und Rascheln zu hören. Neugierig geworden traten wir näher und da sahen wir sie: hunderte dunkler Knopfaugen, die einer Horde kleiner brauner Mäuse gehörten. Diese niedlichen Tierchen hatten sich mit gewaltigem Appetit über das gefundene Fressen hergemacht und ließen sich durch uns überhaupt nicht stören. Niemals hätten wir gedacht, daß im Elbhang derartig viele Nager leben. Nun kennen wir auch die Nahrungsgrundlage der vielen Bussarde, die vom Hangaufwind oder der Thermik getragen am Himmel stolz ihre Kreise ziehen. Sie haben eine stabile Population gebildet und liefern sich mit Möwen und Krähen und gelegentlich auch mit einem Adler faszinierende Luftkämpfe.

Wer die Zeit dazu hat, kann es fast täglich beobachten. So hat sich wieder einmal das alte Sprichwort bewahrheitet: Des einen Tod ist des anderen Brot. Nach einigen Tagen waren alle Früchte aufgefressen, die Blätter der Esche braun und die Mäuse wieder in ihren Löchern verschwunden.

Andrea und Jürgen Pfuhl

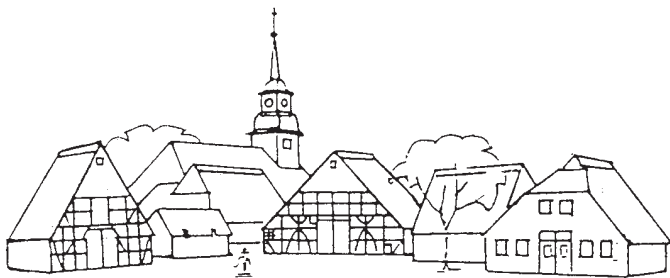
Literaturhinweis

Von Hamburg nach Blankenese heißt ein kleines Buch über eine Wanderung, die zwei Herren an einem Sommertag des Jahres 1839 unternommen haben. Dem Herausgeber geschah das, wovon alle Literaten träumen: er fand unter dem Dach einer alten Villa eine uralte, mitgenommene Kladde, einige Seiten eng beschriebener in

deutscher Kurrentschrift. Es geht um einen Tagesausflug, den die Herren Behrmann und Herrmann vom „Hamburgerberg“ über Altona, Ottensen, Flottbek, Teufelsbrück und Nienstedten nach Blankenese unternommen haben. Alles wird im Detail beschrieben, der Garten des Herrn Rainville, die Landschaft entlang der Elbe, das Wirtshaus Teufelsbrück, Kirchgänger in Nienstedten. Da nicht jeder die alte Schreibschrift lesen kann, ist das Werk in Druckschrift und als Faksimile des handschriftlichen Originals wiedergegeben. Ein Leckerbissen für alle Freunde unserer schönen Gegend und unserer alten Schreibschrift.

Von Hamburg nach Blankenese.

Hrsg.: Bernhard H. Behncke, Haus grenzenlos verlag, Hamburg, €12,50



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 36.–

einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____